



Unterroth
Theater um ein Baby
wider Willen, Seite 35

Illertissen
Volks-Feuerbestattungsverein
hat sich aufgelöst, Seite 38

Forum
Diskutieren Sie mit
Bei uns im Internet

Vöhringen
Maibaum-Transport mit
Bußgeld-Risiko, Seite 32



MITTWOCH, 13. MÄRZ 2013 NR. 61

www.illertisser-zeitung.de

31

Herbert Pixner kommt nach Altenstadt

Wilde Volksmusik in der TSV-Halle

Altenstadt Die Musik des Südtiroler Komponisten und Multiinstrumentalisten Herbert Pixner wird der jungen und wilden „alpinen Volksmusikszene“ zugeordnet. Am Samstag, 23. März, tritt Pixner in der TSV-Halle (Schillerstraße 12) in Altenstadt auf. Beginn ist um 19.30 Uhr, Einlass ab 18.30 Uhr.



Herbert Pixner

Mit Werner Unterlercher aus Osttirol (Kontrabass), seiner Schwester Heidi Pixner (Tiroler Volksharfe) und Manuel Randi aus Südtirol (Manouche-Gitarre, Klarinette) hat Herbert Pixner drei Partner, mit denen er als „Herbert Pixner Projekt“ auf diversen Bühnen und Festivals konzertiert. 2011 spielte das Herbert Pixner Projekt zusammen mit Manuel Randi (Gitarre) aus Bozen das neue Album „Na und?!“ ein und seitdem stehen die vier Musiker immer öfter zusammen auf der Bühne, so auch in Altenstadt. (az)

Karten im Vorverkauf im Bürgerbüro der Verwaltungsgemeinschaft Altenstadt, Hindenburgstraße 1, Zimmer 1.

SPD wählt schon Delegierte für 2014

Illertissen Der Wahlkampf für Bundes-, Land- und Bezirkstag im September hat noch nicht begonnen, da muss sich die SPD vorschriftsgemäß bereits mit den Wahlen 2014 befassen. Dann stehen die Kommunal- und die Europawahlen ins Haus.

21 SPD-Mitglieder des Ortsvereins Illertissen waren im AWO-Heim neben dem Rathaus zusammengekommen, um ihre Delegierten für die Wahlen 2014 zu bestimmen. Demnach werden Vorsitzender Kasim Kocakaplan, Fraktionschef Wolfgang Ostermann, Fritz Immisch, Anne Lukas, Stefanie Steinle und Angela Lepin die Kandidaten für die Kreistagswahlen mitbestimmen. Kocakaplan, Ostermann, Immisch, Lukas, Steinle und Ulrike Tiefenbach werden wiederum übergeordnete Delegierte wählen, die dann einen SPD-Kandidaten für die Europawahl küren. (rp)

Helfen ist sein Lebenselixier

Ehrung Reinhold Reinöhl erhält heute das Bundesverdienstkreuz für sein Uganda-Engagement

VON EVA BÜCHELE

Oberschöneck/Uganda Als Reinhold Reinöhl 1998 zum ersten Mal nach Uganda an die Grundschule St. Kitzito kam, hatte er Buntstifte im Gepäck. An die leuchtenden Kinder Augen, als er die Geschenke verteilte, kann er sich noch gut erinnern. „Es war eine andere Welt.“ Reinöhl ist Gründungsmitglied und Vorsitzender des Vereins „Hilfe für Kinder in Uganda“. Heute erhält er in München das Bundesverdienstkreuz.

Erste Kontakte nach Uganda knüpfte Reinöhl als Vorsitzender der FC Bayern Fanclubs Babenhausen. Damals war Pater Lawrence Ssemusu aus Uganda als Aushilfspfarrer zu Gast im Unterallgäu. Er bat Reinöhl um Hilfe, weil die Grundschule St. Kitzito in seiner Heimat dringend erweitert werden musste – bis zu 80 Kinder drängten sich damals in ein Klassenzimmer.

Reinöhl hatte Erfahrung in der Organisation von Wohltätigkeitsveranstaltungen. Mit dem FC Bayern Fanclub hatte er schon öfters Spendenaktionen gestemmt. Also sagte der Oberschöneckger seine Hilfe zu. 1998 wurde der Verein „Hilfe für Kinder in Uganda“ gegründet – denn der FC Bayern Fanclub durfte keine Spendenquittungen ausstellen. Trotzdem spielte der Fußballclub weiterhin eine wichtige Rolle bei der Uganda-Hilfe.

Gute Kontakte zu Ottmar Hitzfeld

Reinöhl's fixe Idee, ein Benefizspiel des FC Bayern in Babenhausen auszurichten, ging auf. Im Jahr 2000 kamen renommierte Fußballer in den Fuggermarkt. Das Spiel brachte 54.000 D-Mark ein. Seither pflegt Reinöhl gute Kontakte zu Ottmar Hitzfeld. „Der war sogar schon mal in Oberschöneck beim Kaffeetrinken“, erzählt er. Hitzfeld ist nicht der einzige prominente Spender des Vereins. Auch Michael Ballack zählt zu den treuen Geldgebern.

Wie all diese Kontakte zustande kamen? „Eins gibt das andere“, sagt Reinöhl und erzählt, wie er sich mit dem FC Bayern Fanclub bei einem Wettbewerb von Erdinger Weißbier beworben hat. Der Verein gewann einen Sonderpreis von 25.000 Euro, den Franz Beckenbauer überreichte. Seither gehört nicht nur die Brauerei zu den Spendern für das Schulprojekt, sondern auch die Beckenbauer-Stiftung.

Reinöhl wurde sogar von dem Fernsehsender Premiere eingela-



Neugierige Blicke erntete Reinhold Reinöhl bei seinem ersten Besuch in Uganda (Bild unten). Doch die Kinder fassten bald Vertrauen (Bild oben). Fotos: Archiv Reinöhl

Hilfe für Kinder in Uganda

- **200 Mitglieder** hat der Verein „Hilfe für Kinder in Uganda“.
- **800 Personen** haben eine **Patenschaft** für ein afrikanisches Schulkind übernommen. Mit 70 Euro im Jahr werden Schulgeld, ein Essen pro Tag, Schulkleidung und Lehrmaterial finanziert.
- Der Verein unterstützt die **Grundschule St. Kitzito**, auf die 800 Schüler gehen. Außerdem hat er 2007 ein vier Hektar großes Grundstück gekauft und eine weiterführende Internatsschule errichtet, benannt nach dem Patron der Babenhauser Kirche

St. Andreas. 350 Jugendliche besuchen das **St.-Andrew's-College**.
 ● 2012 hat der Verein für 50.000 Euro ein **Sportgelände** für beide Schulen errichtet.
 ● Schon bald fährt Reinhold Reinöhl wieder mit 13 Personen nach Uganda. Dann soll der Bau eines weiteren Schulgebäudes geplant werden.
 ● **Spendenkonto:** Kontonummer: 1037498, Raiffeisenbank Babenhausen, Bankleitzahl: 72069736.
 ➔ **Mehr im Internet** www.hilfe-fuer-kinder-in-uganda.de

den. „Natürlich hieß es im Vorfeld, dass ich keine Schleichwerbung machen darf“, erinnert er sich. Aber er – seinen Spendern im Dank verbunden – umging diese Anweisung. „Zu unseren Geldgebern gehört eine große Brauerei in Erding“, sagte er zum Beispiel vor laufender Kamera. Und später: „Ich bin Lastwagenfahrer bei einer Molkerei, auf deren Joghurt-Bechern steht ‚Keiner macht mich mehr an‘.“

Reden, das kann Reinöhl. Und er redet von nichts anderem als von seinem Ugandaprojekt, sagt seine Frau Annemarie: „Sogar im Urlaub.“ Sie glaubt, das Projekt sei für ihren Mann Lebenselixier – Reinöhl musste schon drei Krebs-Operationen über sich ergehen lassen. Zur Operation nahm der 67-Jährige Prospekt seines Projekts mit und sagte zum Arzt: „Auf mich warten meine Frau und 1000 Kinder.“

Die Begeisterung für das Uganda-Projekt scheint ansteckend zu sein. „Ich erzähle einfach, was der Verein macht. Ich muss nie um Spenden bitten“, sagt Reinöhl. Dabei schätzt er die großen Spender genauso wie die kleinen. Was kleine Geldbeträge in der Summe ausrichten können, verdeutlicht er am Beispiel der Spendendosen, die in rund 35 Geschäften in der Region stehen. Hauptsächlich landet darin Kleingeld, hin und wieder mal ein Schein. „In einem Jahr kam in den Dosen so viel Geld zusammen – davon können wir zwei Kinder für sieben Jahre in die Schule schicken.“

Aber ohne seine Vorstands-Kollegen und Mitglieder könnte Reinöhl die Arbeit nicht stemmen. Pauline Vogt kümmert sich um besagte Spendendosen, Schriftführerin Julia Ried macht auch die Steuer, der stellvertretende Vorsitzende Dr. Hans Reiner organisiert die Zahngold-Aktion, an der sich 22 Zahnärzte und zahlreiche Patienten beteiligen, Lissi Greck verwaltet die Patenschaften, und so weiter. Eine wichtige Rolle spielt auch Reinöhl's Frau Annemarie: „Würde sie mich nicht unterstützen, könnte ich all das nicht leisten.“

Insgesamt sind in das Schulprojekt in Uganda mittlerweile rund eine Million Euro geflossen. „Es ist wie ein Traum“, sagt Reinöhl: „Als ich zum ersten Mal in Uganda war, habe ich Farbstifte verschenkt. Jetzt gibt es an der Schule einen Raum mit 30 Computern.“ Dazu fällt ihm dann nur noch ein Wort ein: „Weibale.“ Das heißt in Uganda „Danke“.

Guten Morgen

VON ULF LIPPMANN

redaktion@illertisser-zeitung.de

Gefräßige Besucher

Endlich sind die Schneereise ver-schwunden. Innerhalb kürzester Zeit sind Schneeglöckchen, Krokusse erschienen und leuchten kunterbunt in der Vorfrühlings-sonne. Endlich lohnt es sich wieder, auch selbst in den Garten zu gehen und zu schauen, was sich auf den Beeten tut. Die winterliche Untätigkeit ist vorbei, der grüne Daumen juckt.

Und zu tun gibt es genug. Nicht nur die Reste der letzten Gartensaison wollen beseitigt werden, es gibt auch neue Aufgaben, die eigentlich gar nicht eingeplant waren. Denn im Gegensatz zum Gärtner waren die Wühlmäuse überhaupt nicht untätig. Wo eigentlich ein Tulpenbeet sein sollte, ist ein ödes Nichts. Im Schutz des Winters haben die ungebetenen Besucher einfach alle Tulpenzwiebeln aufgefressen. Vorsichtiges Nachbuddeln fördert nur Reste der ausgiebigen Nagermahlzeit zutage. War wohl nix mit Farbenpracht und Blütenwunder.

Gut, dass es laut Vorhersage die nächsten Tage wieder schneien soll, dann bleibt wenigstens Zeit, das Beet neu zu planen und eine Kriegsstrategie gegen Wühlmäuse zu entwickeln.

Kurz notiert

LANDKREIS

Tipps zum Wiedereinstieg in den Beruf

Frauen und Männern, die nach einer Familienpause wieder ins Berufsleben zurückkehren möchten, bietet Michael Künast, der Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt, am Donnerstag, 14. März, von 9 bis 11.30 Uhr, in der Agentur für Arbeit in Neu-Ulm, Reuttier Straße 39, kostenfrei Informationen über Unterstützungsmöglichkeiten durch die Agentur für Arbeit an.

Der Referent gibt Tipps zur Stellensuche, Bewerbung, Weiterbildung und einen Überblick über finanzielle Hilfen. (az)

Anmeldungen unter der Telefonnummer 0906/788-316 oder unter der E-Mail-Adresse: Donauwoerth.BCA@arbeitsagentur.de

Wohin heute?

Mittelschule öffnet Türen

Mittelschulen kämpfen allgemein um einen besseren Ruf. Die Erhard-Vöhlin-Mittelschule in Illertissen hat das nicht in dem Maße nötig. Trotzdem öffnet sie am heutigen Mittwoch, 13. März, von 14 bis 16 Uhr ihre Türen, um allen Interessierten zu zeigen, wie in der Schule an der Dietenheimer Straße Bildung vermittelt wird.

Kontakt

Illertisser Zeitung

Marktplatz 11, 89257 Illertissen

Lokalredaktion von 9 bis 18 Uhr:

Telefon: (07303) 175-21

Telefax: (07303) 175-22

E-Mail: redaktion@illertisser-zeitung.deInternet: www.illertisser-zeitung.de

Zentralredaktion Augsburg:

Chefredaktion: (0821) 777-2033

Bayern, Politik: (0821) 777-2054

Sport: (0821) 777-2140

Trassendebatte hinter verschlossenen Türen

Autobahnanschluss Bauamt präsentiert Untersuchungsergebnisse. Die Öffentlichkeit bleibt zunächst außen vor

VON RONALD HINZPETER

Illertissen/Bellenberg Endlich herrscht mehr Klarheit, wie der geplante Autobahnanschluss möglicherweise angebunden werden könnte: Das Staatliche Bauamt hat eine neue Studie zu den Auswirkungen der beiden Trassenvarianten V4 und V0 auf den Verkehr in Tiefenbach, Betlinshausen und Bellenberg erarbeitet.

Wie das Ergebnis aussieht, weiß allerdings außerhalb des Neu-Ulmer Landratsamtes sowie der Krumbacher Behörde offenbar noch niemand. Das Ergebnis wird am kommenden Montagabend in der Schranne präsentiert – jedoch nur einem ausgewählten Personenkreis. Dagegen hat sich bereits Protest erhoben.

Nach Informationen unserer Zeitung war zunächst von Landrat Erich-Josef Gefner angedacht worden, nur die Fraktionsvorsitzenden der Ratsgremien in Illertissen und Bellenberg sowie die örtlichen Kreisräte und die Vorsitzenden der Kreistagsfraktionen einzuladen. Eigentlich sollten auch noch Vertreter des Tiefenbacher Arbeitskreises dabei sein sowie ein Bürgerversorger aus Bellenberg. Doch das war offenbar von Bellenbergs Bürgermeisterin Simone Vogt-Keller nicht gewünscht. Es solle erst in Ruhe mit den Amtsträgern verhandelt werden, lautete ihr Argument.

Das war der Verhandlungsstand vom vergangenen Freitag. Doch mittlerweile ist der Zuhörerkreis deutlich erweitert worden. Am Montag verschickte Illertissens Bür-

germeisterin Marita Kaiser eine Einladung zu einer gemeinsamen Klausurtagung der beiden kompletten Ratsgremien plus den entsprechenden Kreisräten und Fraktionsvorsitzenden. Doch die Öffentlichkeit muss weiter draußen bleiben.

„In Ruhe und ohne Druck“

Auf Anfrage der IZ verteidigte Kaiser gestern die Vorstellung hinter verschlossener Tür. Es sei der ausdrückliche Wunsch der beiden Ratsgremien gewesen, die Informationen zu den Auswirkungen der Trassen „in Ruhe ohne Druck von Interessengruppen der Öffentlichkeit“ diskutieren zu können.

Eine offene Diskussion zu diesem Zeitpunkt wäre wegen des „schwierigen Verhältnisses“ der beiden

Kommunen von den Bellenbergern nicht mitgetragen worden. Das sei auch von Bauamt und Landratsamt nicht vorgesehen gewesen.

Es handle sich nicht um eine Stadtratssitzung – für die prinzipiell das Gebot der Öffentlichkeit gilt – sondern um eine „informelle Klausur“ beider Kommunen, so Kaiser. Es gehe dabei ausschließlich um die Sache. Zudem werde bei diesem Termin noch nichts entschieden, wie sie versicherte. Eine öffentliche Debatte in beiden Ratsgremien ist voraussichtlich für April vorgesehen. Wann die Öffentlichkeit über das Ergebnis informiert wird, steht noch nicht fest. Laut Marita Kaiser werde das „kurz darauf“ passieren. Dabei sollen die Bürger aus den betroffenen Orten Bellenberg, Tiefenbach und Betlinshausen mitdisku-

tieren können. In ihrer Stellungnahme gegenüber der IZ lässt die Bürgermeisterin offen, ob dies ein „runder Tisch, eine öffentliche Veranstaltung oder Ähnliches“ sein könne. Ein Termin werde bereits gesucht. Es scheint noch offen, ob es getrennte Veranstaltungen für Illertissen und Bellenberg geben wird.

Während Marita Kaiser beteuert, die Entscheidung zu dieser nicht öffentlichen Präsentation sei mehrheitlich von den Fraktionsvorsitzenden gebilligt worden, gilt das offenbar nicht für die Bürgerliste. Die ist der Ansicht, dass eine solche Klausurtagung gegen die Gemeindeordnung verstößt. Die Bürgermeisterin habe bisher keinen Grund genannt, warum das Trassenthema „hinter dem Rücken der Bürger“ behandelt werden solle.